

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 217.

Halle, Dienstag den 17. September

1839.

Hierzu das Verzeichniß der zur baaren Auszahlung am 2. Januar 1840 gekündigten 886,200 Thlr. Preuß. Staats-Schuldscheine.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Erfurt hier wieder eingetroffen.

Der Großherzogl. Mecklenburg-Strelitzsche Staats-Minister von Dewitz ist von Neu-Strelitz hier angekommen.

## Schweiz.

Am 9. Septbr. versammelte sich der große Rath des Kantons Zürich in der Münsterkirche. Um halb 10 Uhr wurde die Sitzung vom Bürgermeister Hess eröffnet. Da Präsident und Vicepräsident des großen Rathes abwesend (sie gehören zur verdrängten Partei), mußte die Versammlung für Besetzung dieser Stellen zur Wahl schreiten. Es waren 138 Botanten zugegen. Bürgermeister Hess wurde mit 106 Stimmen zum Präsidenten, Statthalter Guier mit 83 zum Vicepräsidenten erkoren. Nach vollbrachter Wahl entstand einen Augenblick Tumult in der Kirche; ein noch leerer Raum mußte dem hereindrückenden Volke überlassen werden. Nun wurde von der Kanzlei aus ein Bericht des provisorisch ergänzten Staatsraths verlesen. Man erfährt daraus meist nur Bekanntes über die jüngsten Ereignisse.

Die jetzt abgesetzte Regierung des Kantons Zürich hat zwar den Versuch gemacht, den Königlich Preussischen Geheimen Medizinal-Rath und Professor Dr. Schönlein durch einige nichtige Vorwände, namentlich durch Verursachung auf den noch nicht vollendeten Ausbau des Krankenhauses, zurückzuhalten, doch ist dieser Versuch bereits so gut als beseitigt. Schönlein wird im nächsten Monat die Reise nach Berlin antreten. Seine Freunde und Verehrer in Zürich haben beschlossen, seine Marmor-Büste im Krankenhause aufzustellen und ihm zu Ehren eine Medaille prägen zu lassen.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 7. Sept. Der Russische Invalide enthält folgende Nachrichten aus Borodino: Se. Maj. der Kaiser wohnten am 29. August der Lager-Wachtparade des Garde- und Grenadier-Detachements bei; nach Beendigung der Parade begaben sich Se. Maj., begleitet von dem Thronfolger

Casarewitsch und der Suite, nach den Lagern der Infanterie und deren Artillerie, die sich beim Kirchdorfe Borodino befanden. Die Besichtigung begann mit dem Lager der Garde- und Grenadier-Reserve-Brigade, worauf die des Lagers der zusammengezogenen Division des 2ten Infanterie-Korps und endlich die des Lagers des 2ten und 6ten Infanterie-Korps folgte. Während Se. Majestät um die Lager herum ritten, empfingen die Truppen den Monarchen allenthalben mit einem donnernden Hurrah! Freude strahlte auf dem Antlitze Aller; man sah, daß Jedem ein Gedanke, ein Wunsch belebte — sich bei der Besichtigung auszuzeichnen und dadurch der Aufmerksamkeit und der unermüdblichen Fürsorge Sr. Maj. des Kaisers würdig zu werden. Der Kaiser, vollkommen zufrieden mit der Einrichtung des 15 Werst weit sich ausdehnenden Lagers, ließ dem Ober-Befehlshaber der aktiven Armee seine herzlichste Erkenntlichkeit, allen Korps-Kommandeurs aber und den übrigen Chefs dieser Truppen sein besonderes Wohlwollen bezeigen. Aus dem Lager begaben sich Se. Maj. nach dem Orte, wo das Denkmal zur Erinnerung der Borodinschen Schlacht errichtet ist; um 6 Uhr Nachmittags aber nahm Se. Maj. die Lokalität, wo diese berühmte Schlacht am 26. August (7. Sept.) 1812 stattfand, in Augenschein. Am 30. August um halb 8 Uhr Morgens kam der Herzog von Leuchtenberg im Lager an. Nachdem Se. Maj. der Kaiser den Herzog gesehen, begaben Dieselben sich nach 9 Uhr zur Besichtigung des 2ten Infanterie-Korps. Die Truppen waren am linken Ufer des Flusses Moskwa in vier Linien aufgestellt: in der ersten alle Jäger-Regimenter; in der zweiten alle Infanterie-Regimenter; in der dritten die leichte 2te Kavallerie-Division, und in der vierten die Artillerie zu Fuß und zu Pferde. Im Ganzen waren vom 2ten Infanterie-Korps, ohne die Reserve desselben mitzurechnen, in Reich und Glied: 48 Bataillons, 82 Eskadrons, eine aus den Regimentern der zusammengezogenen Linien-Kosaken, der transkaukasischen Muselmänner zu Pferde und der kaukasischen Gebirgsvölker zusammengesetzte Sotnia (Eskadron); ferner 10 Batterien Fuß-Artillerie, 2 Batterien reitender Artillerie; 13 Generale, 92 Stabs-Offiziere; 859 Ober-Offiziere, 3779 Unter-Offiziere, 1951 Musikanten und 37,848 Gemeine, zusammen 44,512 Mann. — Se. Maj. ritten

um alle Linien herum. Darauf gingen die Truppen im Cere-  
monial-Marsch an Sr. Maj. vorüber; das erste Mal die In-  
fanterie divisionsweise, die Artillerie batterieweise, die Kavallerie  
aber eskadronweise, im Schritt; das zweite Mal die Infanterie  
in geschlossenen Regiments-Kolonnen, die Artillerie in zwei Bat-  
terien, die Kavallerie aber eskadronweise im raschen Trab, und  
endlich die Kavallerie mit der Artillerie, in der früheren Ord-  
nung, im Galopp. Da Sr. Maj. der Kaiser die Truppen des  
2ten Infanterie-Korps in allen Beziehungen in ausgezeichnetem  
Zustande und exemplarischer Ordnung fanden, geruheten Diesel-  
ben Ihre vollkommene Anerkennung und Dankbarkeit dem Ober-  
befehlshaber der aktiven Armee, und das besondere Allerhöchste  
Wohltwollen allen besondern Ehre zu bezeigen. — Um 6 Uhr  
Nachmittag an demselben Tage nahmen Sr. Maj. der Kaiser die  
Lokalität der Borodinoschen Schlacht in der Richtung, wo un-  
sere Kavallerie einen Angriff auf die linke Flanke der französischen  
Armee machte, in Augenschein.

### Frankreich.

Die Sentinelle de l'Armée bringt einen Bericht über  
die Beschwerden, welche ein französisches Detaschement auf dem  
Marsche von Dran nach Mastaganem zu erdulden hatte; die  
Thatsachen werden als authentisch angegeben: Am 16. Juli mar-  
schirte das 1. Bataillon des 1. Linienregiments mit einer Schwar-  
dron Chasseurs um vier Uhr Morgens aus, jeder Mann hatte,  
wie in der Regel 25 Kilogrammen Gepäck auf dem Rücken. Von  
Dran rechnet man nach Mastaganem 25 Lieues; der erste Tages-  
marsch war auf 6 Lieues festgesetzt; an einem Brunnen, Gu-  
diel genannt, sollte bivouakirt werden. Während des Mar-  
sches fand sich kein Tropfen Wasser, kein Baum, ja nicht ein-  
mal ein Baumblatt, um den Sonnenstrahlen, welche glühend  
herabschossen und Alles ausdörrten, zu wehren. Um neun Uhr  
Morgens war die Hitze bereits unerträglich; sie stieg auf 45  
Grad. Mehrere Soldaten sanken plötzlich wie vom Blitze ge-  
troffen zu Boden in dem furchtbaren Gluthbrande. Uebrigens  
retteten einige der vom Schlage gerührten Soldaten. Zwölf  
Karren, welche dem Bataillone folgten, waren bald von Kranken  
überfüllt, und die Chasseurs mußten die, welche nicht mehr mar-  
schiren konnten, mit auf's Pferd nehmen. Um 11 Uhr, eine  
Stunde vor der Ankunft zu Gudiel, fielen 200 Mann plötzlich  
rhmächtigt und erschöpft nieder; die Rathschläge der Offiziere  
und ihr Zureden, wie das der Soldaten, blieb erfolglos, sie  
hörten und sahen nicht mehr, sondern wünschten sich den Tod,  
um von ihren Leiden befreit zu werden. Nach einer langen Rast  
erholten sich 140 Mann wieder in so weit, daß sie weiter mar-  
schirten, und schleppten sich taumelnd nach der Etappe, wo die  
Mehrzahl bereits angelangt war. Die 60 übrigen, welche einer  
Abtheilung Chasseurs und einigen noch gesunden Infanteristen  
anvertraut worden waren, wurden nach und nach zum Bivouak  
von den Kavalleristen transportirt. Drei Mann blieben todt auf  
dem Platze liegen. Ein Grenadiersergeant stürzte sich in einem  
Anfalle von Wuth auf einen Unterlieutenant und biß ihn in den  
Arm; es mußten ihm die Zähne ausgeschlagen werden, um ihm  
seine Beute zu entreißen. Als man ihn dann zu einem Pfuhl  
Wasser brachte, stürzte er sich hinein und fand den Tod. Die Luft  
war so heiß und so trocken, daß die meisten Esel, welche das Ge-  
päck der Offiziere trugen, auf dem Marsche umkamen; eben so  
die Hunde. — Ueber den weiteren Verlauf des Marsches sind  
noch keine Nachrichten eingelaufen.

### Spanien.

Der Par. Messager vom 10. d. berichtet: „Aus Madrid auf  
außerordentlichem Wege hier eingegangene Nachrichten melden,  
daß der mit Karro abgeschlossene Friedens-Vertrag von den  
Kortés mit großem Beifall aufgenommen worden. So viel man

zu beurtheilen im Stande ist, wird die Ratifikation dieses Ver-  
trags kein ernstliches Hinderniß finden.“

Der Commerce vom 11. September enthält folgende tele-  
graphische Depesche aus Bayonne d. 10. d. M.: „Der Gene-  
ral der Militair-Division No. 20. berichtet, von Espartero  
unterm 8. aus Tolosa die Mittheilung erhalten zu haben, daß  
derselbe am 9. von dort aus seine Bewegungen gegen die Ba-  
taillone des Don Karlos beginnen werde, um diesen dadurch  
zu zwingen, sich nach Frankreich zu flüchten.“

Die franz. Regierung soll Nachricht haben, daß Don  
Karlos beinahe zu Elisondo in die Hände der Christinos ge-  
fallen wäre; sie hätten ihn nur um eine Viertelstunde verfehlt;  
es scheint übrigens gewiß, daß der Präsident auf der  
Flucht ist.

Nach Briefen aus Bordeaux wäre der Pater Cyrillus  
mit der Herzogin von Beira zu Bayonne angekommen.  
(Don Karlos war noch am 4. Sept. mit der Prinzessin von  
Beira und dem Prinzen von Asturien zu Ecumberry; der In-  
fant Don Sebastian kommandirte die noch treuen Truppen;  
Elio stand ihm zur Seite.)

### Türkei.

Konstantinopel, d. 20. August. In Folge der Bera-  
thungen, welche durch die Antwort Mehmed Ali's auf die  
letzte Notifikation den Gesandten der großen Mächte veranlaßt  
wurden, haben diese Diplomaten der Pforte von Neuem versich-  
ert, daß sie bei ihrem ersten Beschlusse beharrten, und daß die  
Regierung Sr. Hoheit ihnen ganz die Sorge für eine Angele-  
genheit überlassen solle, welche die ihre geworden, und welche  
sie thätig betreiben würden, sobald von ihren Höfen die letzten  
Instruktionen eingegangen wären. Diese Mittheilung wurde  
von der Pforte mit aller Dankbarkeit und allem Vertrauen auf-  
genommen, welches sie den würdigen Repräsentanten der fünf  
großen Kabinette bewilligt, die unter den gegenwärtigen Um-  
ständen so viele Beweise ihrer Theilnahme für die Erhaltung des  
ottomanischen Reiches gegeben haben. Am Tage nach dieser  
Mittheilung, am 17., fand ein außerordentlicher Pforten-Rath  
statt, dem die Minister, Großwürdenträger, Mitglieder des  
Divans und mehrere Ulemans beizwohnten. Die Antwort Me-  
med Ali's wurde vorgelesen und erörtert, worauf der Vers-  
ammlung die neue Notifikation der fünf Gesandten vorgelegt  
wurde, welche den Divan in dem Entschlusse befestigte, sich  
gänzlich der Entscheidung der befreundeten Kabinette zu über-  
lassen.

Die Note, welche die Pforte an die Repräsentanten der  
fünf großen Mächte erlassen hat, um diese aufzufodern, ihrer  
Bermittelung gegen Mohammed Ali mehr Nachdruck zu  
geben, lautet nach einem in der Allgemeinen Zeitung enthaltenen  
Schreiben aus Konstantinopel vom 24. Aug. folgenderma-  
ßen: „Es ist bekannt, daß nach der Thronbesteigung des Sul-  
tans derselbe dem Pascha von Aegypten, Mohammed Ali-  
Pascha, Verzeihung hat angedeihen lassen, und daß er ihm  
selbst die Erblichkeit Aegyptens hat zugestehen wollen. Bereits  
war ein Kommissar beauftragt, auf dieser Basis hin mit ihm zu  
unterhandeln, als die Repräsentanten der großen Mächte in  
einer Note der Pforte anzeigten, daß sie in Folge einer gemein-  
samen Uebereinkunft ihrer Regierungen beauftragt seien, die  
ägyptische Frage auszugleichen und zu reguliren. Die Pforte  
sah sich veranlaßt, davon soaleich Mohammed Ali zu unterrich-  
ten. Aber während sie dem Erfolge der Eröffnungen ruhig ent-  
gegenschah, welche die fünf Mächte gleichzeitig an Mohammed-  
Ali machen würden, hat dieser drückende Forderungen gestellt,  
die auf nichts Geringeres abzielen, als die Erblichkeit über alle  
Provinzen zu erhalten, die unter seiner Administration sich be-  
finden. Zugleich hat er kund gethan, daß er die Herausgabe



der osmanischen Flotte an die Erfüllung seiner Ansinnen knüpfen will, sowie daß er Veränderungen in den obersten Stellen verlangt, worüber nur der souveraine Wille des Sultans zu bestimmen hat, und endlich hat er sich noch erlaubt, aufrührerische Schreiben an die Besiæere von Rumelien und Anatolien zu erlassen, um sie zum Aufstand anzufeuern. Da diese Handlungsweise des Pascha von Aegypten als ein Treubruch gegen seine Untertanschaft angesehen werden muß, so wünscht die hohe Pforte, nachdem die großen Mächte die Beilegung des bedauernswerthen Streites mit demselben übernommen haben, daß sie auf Mittel bedacht sein möchten, um den Pascha von Aegypten zu vermindern, daß er zu seinen Pflichten zurückkehrt, die osmanische Flotte herausgibt, auf die Erblichkeit von Syrien verzichtet, und von dem unstatthaftern Verlangen, den Großwesir Chosrew-Pascha abgesetzt zu wissen, absteht, überhaupt daß er sich jedes Versuches, die treuen und ergebenen Provinzen der Pforte aufzuwiegeln, enthält, und ruhig die Verfügungen abwartet, welche die großen Mächte unter sich verabreden und ergreifen für gut finden, und die nachträglich die Bestätigung des Sultans erhalten dürften. Die hohe Pforte ersucht demnach die Herren Repräsentanten, gegenwärtige Mittheilung ihren Regierungen zukommen zu lassen, die dadurch benötigten Instruktionen von ihnen zu verlangen und sie dann zur Kenntniß der Pforte bringen zu wollen."

Die englische und französische Flotte am Eingange der Dardanellen besteht aus 18 Linien Schiffen, die englische mit 766, die französische mit 847 Kanonen. Die englische zählt folgende Schiffe: Prinzessin Charlotte (Stopsford's Admiralschiff) von 104; Rodney, Asia und Powerful, jedes von 84; Vellerophon von 80, Banguard von 90, Calavera, Minden und Pembroke, jedes von 74 Kanonen. Die französische Flotte besteht aus den Schiffen: Montebello (Palande's Admiralschiff) von 120, Herkules von 109, Jena, Santi Petri, Diademe, Jupiter, jedes von 90, Trident, Triton und Généreux jedes von 86 Kanonen.

**Vermischtes.**

— Am 4. September starb in Erlangen der sehr geschätzte Professor der Theologie, Dr. Olshausen. Sein Verlust ist für die Wissenschaft sehr beklagenswerth.

— Vor Kurzem ward zu Neuilly eine farbige Frau begraben, welche ein Alter von 112 Jahren erreicht hatte. Sie war 1727 in Afrika geboren und im Jahre 1741 dem Generale de Cocherel verkauft worden, der sie auf eine seiner Besitzungen nach Amerika brachte und ihr dort die Erziehung seiner Kinder übertrug. Während der Schrecknisse von St. Domingo kam sie nach Frankreich mit ihrer Herrschaft zurück, die ihr eine ruhige Existenz sicherte; seit 60 Jahren lebte sie zurückgezogen in Neuilly.

— Ein Privatbrief aus England erzählt die Entstehungsweise des Turniers zu Eglintown wie folgt: Der junge Lord besuchte eines Tages seine benachbarten Distrikte, und traf das Volk daselbst in dem größten Elend. Als er den Magistrat deshalb befragte, erhielt er zur Antwort, es käme daher, daß der größte Theil der reichen Leute seine Einkünfte zu London und auf Reisen verzehre, statt daß sie dieselben anwendeten, um die Arbeit und Thätigkeit in dieser Gegend zu begünstigen. Lord Eglintown versprach hierauf ein glänzendes Fest zu geben, in der Hoffnung, daß die Masse reicher Leute, die er dazu einladen werde, an 6 Millionen in die Gegend bringen werde. Der Lord hielt Wort; sein Zweck wurde erreicht: es giebt keine arme Herberge, die nicht von dem Turnier Vortheil hatte. Uebrigens hatten die Vermiether den meisten Nutzen: ganz schlechte Hütten sind auf einige Tage selbst zu 20 Pfd. Sterl. gemiethet worden.

— Die Eglintownomanie hat jetzt in England bereits Turnierkleider, Turniershawl, Turnierquadrillen u. s. w. zur Mode gemacht; das Portrait des Grafen Eglintown wird in allen Bildergalerien zu den verschiedensten Preisen ausgetrieben, und ein Buch: „Führer für den Besucher des berühmten Turniers des Grafen Eglintown“ hat starken Absatz gefunden. In Paris aber werden Eglintownerker gerade so dargeboten, wie er sich auf dem Anschlagzettel des Theaters der Porte-Saint-Martin geritt.

— Der berühmte Straßenräuber Kaspar Wagner aus Rosdorf, welcher den Thüringer Wald bisher so unsicher machte, ist ergriffen, und der Gerechtigkeit überliefert worden. Er fand sich unter dem Namen Friedrich Müller aus Lannroda in Erfurt ein, und ist bereits dort zum Geständniß von 25 verschiedenen Verbrechen, darunter 13 unter Gebrauch von Waffen ausgeführte Straßen-Raubanfalle, gebracht worden.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 14. Sept. 1839.	N. R.	Pr. Cour.		S. R.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	101 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	8 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 50	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	8 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch. d. Sech.	—	—	69 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	8 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Obl. m. l. C.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Rm.	—	96 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$
Nm. Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	—	96 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$	Zinssch. d. Rm.	—	96 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	96 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215	214
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{1}{2}$	18
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Gr. = H. Pos. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	—	Disconto	—	8	4
Dstp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$				

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Quedlinburg, d. 11. Sept. (Nach Wispeln).

Weizen	56 — 59 thl.	Gerste	29 — 30 $\frac{1}{2}$ thl.
Reggen	36 — 42 "	Hafer	18 — 26 "
Raffinirtes Rübel, der Centner	11 — 11 $\frac{1}{2}$ thl.		
Rübel, der Centner	10 — 10 $\frac{1}{2}$ thl.		
Reinöl, " " "	10 $\frac{1}{2}$ — 11 thl.		

**Fremden-Liste.**

- Angekommene Fremde vom 14. bis 15. September.
- Im Kronprinzen: Hr. Gen. Major v. Klintomstein a. Gr. Jüßen. — Hr. OLG. Assess. v. Bernath a. Paderborn. — Hr. Baucond. Gertner a. Rothenburg. — Hr. Kaufm. Frehling a. Berlin.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Schulze a. Stettin. — Hr. Stud. med. Fieden u. Hr. Junker v. Herzberg a. Berlin. — Hr. Dr. jur. Sigler u. Hr. Stud. jur. Koch a. Breslau. — Hr. Kaufm. Fische a. Cuhl. — Hr. Kaufm. Jacobs a. Quedlinburg.
- Goldnen Ring: Hr. Rentmstr. Hrichs a. Bitterfeld. — Hr. Proviantmstr. Lemke a. Weisensfeld. — Hr. Dr. jur. Günther a. Sangerhausen. — Hr. Kaufm. Vascal a. Potsdam. — Hr. Baumeister Stracke a. Berlin. — Hr. Kaufm. Stille a. Magdeburg. — Die Hrn. Stud. Börner, Lindemann u. Sporholz a. Jena. — Frau Pastor Burkhardt u. Hr. Cand. Daumann a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Pred. Lemler a. Riga. — Hr. Kaufm. Laufföcher a. Mannheim. — Hr. OLG. Referendar Rawe a. Naumburg.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Beitritt zu der hiesigen Renten-Versicherungs-Anstalt hat in den Monaten Juli und August in der Art zugenommen, daß nunmehr zu der Ausführung des §. 66. der Statuten der Anstalt geschritten werden darf.

Es wird daher am 17. October d. J. die erste General-Versammlung der Interessenten zu dem Ende stattfinden, um die Wahl von vier Mitgliedern des Kuratoriums und deren Stellvertreter, so wie der beiden Revisions-Kommissarien und deren Stellvertreter nach Maßgabe der §§. 56 und 57. der Statuten zu bewirken.

An die geehrten Interessenten der Renten-Versicherungs-Anstalt ergeht demnach hierdurch die Einladung zur Theilnahme an dieser Wahlakt, und werden dieselben dabei auf die Bestimmungen No. 2. 3. 4. und 5. des §. 57. der Statuten aufmerksam gemacht.

Die Wahlverhandlung wird hieselbst am vorgedachten Tage Morgens 11 Uhr in dem Englischen Hause, Mohrenstraße No. 49, vor sich gehen. Die Anzahl der bis zum 2. d. M. bei der Direktion und bei den Agenturen in den Provinzen gemachten Einklagen, insoweit letztere schon hier angemeldet sind, beläuft sich auf ohngefähr 8500, mit einem Geldbetrage von etwa 350,000 Thlrn.

Berlin, den 6. Sept. 1839.

Einstweiliges Kuratorium der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.  
A. Reimann.

### Gasthofs-Verpachtung.

Die mich betreffende Krankheit veranlaßt mich, meinen zu Bruckdorf an der Magdeburg-Leipziger Chaussee, eine Stunde von Halle belegenen, neu in Stand gesetzten großen Gasthof zu verpachten. Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf den

27. d. M., Nachm. 2 Uhr, in der Geschäftsstube des Hrn. Justiz-Commissar Kiemer zu Halle, woselbst die Pachtbedingungen täglich eingesehen werden können, angesetzt, und lade zu demselben solide Pachtliebhaber ein.

Bruckdorf, den 7. September 1839.  
Carl Kleinau.

### Vackhaus-Verkauf.

Ein Vackhaus zu Brachstedt nebst Hof, Stallung und Garten, steht Familienverhältnisse halber schleunig zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder, nach Befinden auch noch mehr, kann darauf stehen bleiben. Kaufliebhaber wollen sich melden bei der Eigenthümerin, Wittwe Hillig in Brachstedt.

In Bezug auf die Anzeige des Hrn. F. W. Holzhausen im 204. Stück des Courier, zeige ich hiermit an, daß derselbe gar nicht nöthig gehabt hätte, seine mir gegebene Vollmacht, die ich mir zu meiner Sicherheit von demselben geben ließ, zu widerrufen, denn wer die Verhältnisse desselben kennt, giebt nichts darauf. Dies werden mir die Herren Wiesenthal zu Schönebeck, Fabrikant Schmidt in Bitterfeld, Burgem. Hartrott in Ballenstädt, Gastgeber Vogler in Quedlinburg und Amtsr. Braunbehrens zu Schackenthal bezeugen, bei denen ich war, um Geld zur Deckung für Holzhausens außerhypothekarische Schulden nur auf ein halb Jahr zu borgen, die sich aber nach Durchscheidung dessen Papiere, sämmtlich zurückzogen.

Zugleich fordere ich den Hrn. F. W. Holzhausen auf, mir Rechnung abzunehmen, so wie mir meine aufgelaufenen Kosten und Spesen zu vergüten.

Noch will ich einige gewisse Leute warnen, sich alles Zwischentragens zu enthalten, indem ich sonst ihre Absichten aufdecken werde, was ihnen nicht lieb sein könnte.

Dukow in Alsleben a. d. S.

6—7000 Thlr. im Ganzen oder getrennt, find Michaelis e. gegen gehörige Sicherheit zu verleihen. Zinsfuß 4%.

Dukow in Alsleben a. d. S.

Meine Wohnung ist jetzt Bräuerstraße No. 205, im Hause des Hrn. Dr. Lausch, eine Treppe hoch.

Halle, den 14. September 1839.

Amtmann Heine.

### Zum Table d'hôte

auf dem Wiesenmarkt Montag zu Mittag, sowie fortwährend zum Speisen von der Karte sowohl in meinen Speisezimmern als auch in den dazu besonders eingerichteten Zelten in meinen beliebigen Gartenanlagen, ladet mit der Versicherung einer prompten und reellen Bedienung ganz ergebenst ein

Wiese n Haus bei Alsleben,  
d. 14. September 1839.

Jasper.

Ein junger Mensch von gebildeten Eltern, welcher gesund und stark und mit der Landwirthschaft bekannt ist, sucht zu Michaelis eine Stelle, jedoch ohne Kostgeld, um sich in der Oekonomie auszubilden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein geschickter mit guten Artenen versehener Gärtner, welcher auch die Gewächshaus-Behandlung versteht, kann sich in der Ranzischen Straße No. 535. melden und sofort eine Anstellung bekommen.

### Morgen Apfel- und Pflaumen-Fuchsenfest bei Bühne auf der Maife.

Einem werthgeschätzten in und auswärtigen Publikum habe ich die Ehre, meinen selbst fabricirten Wein- und Bier-essig bestens zu empfehlen, ich verspreche bei guter Waare und reeller Bedienung sowohl im Ganzen als einzeln die billigsten Preise und bitte ergebenst um gütige Abnahme.

G. Eugling.

Glauchau, Langegasse No. 1797.

Eine einspännige halbverdeckte Chaise, wenig gefahren, im allerbesten Zustande, wei set man zum Verkauf nach große Ulrichstraße No. 28.

Vor einigen Wochen ist ein Regenschirm in meinem Laden stehen gelassen worden; der Eigenthümer kann ihn gegen Ersatz der Insektionsgebühren daselbst wieder abholen.

Carl Haring.

Ein Forte-piano in Flügel-form von Gräneberg und 9 alte Dienenslöcke sind zu verkaufen im Neuenwerke zu Halle.

Kunze.

### Grummet-Verkauf.

Das Grummet von sämmtlichen Pfarrwiesen soll den 20. September c., Nachmittag 1 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich bei mir einfinden.

Benkendorf, den 16. Sept. 1839.

Der Schulze Köhler.

Anzeige. Nächsten Sonnabend früh 10 Uhr (den 21. d. Mts.) werden im Gasthof zum grünen Hofe mehrere Haufen Dünger verauctionirt.

Wittwe Kundt.

Anzeige. Es ist mir vorige Woche ein weißer Jagd-Hund, mit braunem Behang, männlichen Geschlechts, zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Insektions-Gebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei dem Gärtner Hasse in Seeben.

Ein in Halle belegenes ganz neu angebautes Bohnhaus, in welchem sich 4 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, ein schöner trockener Keller, Hofraum, so wie ein Seitengebäude mit Ställen befinden, und welches sich vorzüglich zum Victualienhandel oder Viehhaltung eignet, steht aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ertheilt der Sekretair Schlegel in Halle in Glaucha auf dem Stege No. 1977. wohnhaft.